

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Dringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 39.

31. Jahrgang.

Sonnabend, den 29. März

1884.

Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses zu Schwarzenberg

Freitag, den 4. April 1884, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 25. März 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirkung. E. Str.

Auction.

Montag, den 31. März 1884, von Vorm. 10 Uhr ab
sollen im hiesigen Armenhause verschiedene Nachlassgegenstände, als: **Neubles, Betten, Küchengeräthe** u. gegen Baarzahlung versteigert werden.
Schönheide, am 25. März 1884.

Die Ortsgerichte daselbst.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute in Folge Anzeige vom gestrigen Tage auf Fol. 102 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock das Erlöschen der Firma **Julius Tittel** in Eibenstock verlaublich.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 28. März 1884.

Besize.

5.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat in Folge Anzeige vom gestrigen Tage heute auf Fol. 152 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock die Firma **J. Tittel in Eibenstock**

und als deren Inhaberin
Fräulein **Johanna Anna Rosa Tittel** in Eibenstock
und als Procurist
Herrn Kaufmann **Julius Gustav Tittel** daselbst

verlaublich.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 28. März 1884.

Besize.

5.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im „Reichsanzeiger“ findet sich folgender Erlaß des Kaisers: „Zu Meinem Geburtstage am 22. März, mit dem Ich durch Gottes Gnade das 87. Lebensjahr vollendet habe, sind Mir wiederum wie in früheren Jahren aus allen Gauen des Reiches, selbst vom Auslande her, wo Deutsche wohnen, zahlreiche Glückwünsche dargebracht worden. Gemeinden und Körperschaften, Festversammlungen und Vereine, Anstalten und einzelne Personen haben sich angelegen sein lassen, Mir Beweise freudiger Theilnahme zu geben. In Adressen und Telegrammen, in dichterischen und musikalischen Erzeugnissen, in sinnigen Geschenken und herrlichen Blumenspenden habe Ich zu Meiner innigen Freude den Ausdruck der Gefinnungen und Gefühle erkannt, welche das Herz des Volkes für Mich erfüllen. Unter dem erhebenden Eindruck einer so weitreichenden Bewegung ist Mir, umgeben von einem Kreise erlauchter deutscher Fürsten, die Wiederkehr Meines Geburtstages zu einem besonders wohlthuenden Ereigniß geworden. Hochbeglückt durch solche berebte Zeichen lauterer Anhänglichkeit ist es Mir ein Bedürfnis, Meinen verbindlichsten Dank für alle die liebevollen Aufmerksamkeiten und Huldbigungen auszusprechen, mit denen Ich von nah und fern begrüßt worden bin. Aus ihnen entnehme Ich zu Meiner Genugthuung aufs Neue die frohe Ueberzeugung, daß die ganze Nation in aufrichtiger Vaterlandsliebe, ohne Rücksicht auf politisches und religiöses Bekenntniß, in der Treue zu Kaiser und Reich fest und einig zusammensteht. Gehoben und gestärkt durch dieses Bewußtsein wird es wie bisher die schönste Aufgabe meines Lebens sein, die Wohlfahrt Meines geliebten deutschen Volkes in friedlicher Arbeit fert und fort zu festigen und zu fördern. Möge Gott mir Weisheit und Kraft dazu verleihen, möge Mein ernstes Streben in dieser Fürsorge Meinem theueren Vaterlande zum Heil und Segen gereichen! Wilhelm.“

— Rußland. Ein nihilistischer Mord hat wieder einmal ganz Petersburg in Aufregung versetzt. In einer der letzten Nächte fanden Kanalräumer in einem in den Hauptkanal mündenden Seitenstrang einen menschlichen Kopf, an dessen einem Ohr ein Zettel befestigt war, auf dem geschrieben stand: „Verdiente Todesstrafe des Spion.“ Die Polizei wurde sofort benachrichtigt, der Kopf wurde im Direktionsgebäude ausgestellt — Niemand erkannte denselben! Schließlich wurde der Kopf photographirt, die Photographie in allen Stadtvierteln behufs Rekognoszierung herumgeschickt — bisher Alles ohne Erfolg.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. März. Seit gestern befindet sich die Künstlergesellschaft Graf und Geni in unserer Stadt und wird ihre Vorstellungen mit heute, Freitag Abend im Deutschen Hause beginnen. Das gute Renommé, welches sich besagte Gesellschaft früher hier zu erwerben wußte, wird der hiesigen Bewohner-

schaft wohl noch im Gedächtniß sein und darf man daher annehmen, daß sich die Vorstellungen eines regen Besuches erfreuen werden.

— Dresden, 27. März. Der Landtag wurde nach dem Gottesdienste durch Se. Maj. den König in üblicher Weise geschlossen. Die Thronrede dankt den Ständen für ihre Hingebung und Sorgfalt bei Erledigung der vorgelegten Arbeiten und erklärt, die Stände können auf die abgeschlossene Periode verfassungsmäßiger Thätigkeit als auf eine Zeit erprobter Erfolge für das Interesse des Landes mit Befriedigung zurückblicken. Erwähnt werden dabei die Abmilderung der Steuern, die bewilligten Verkehrsverbesserungen, die Bewilligungen für Kunst, das Berggesetz und das Gesetz für Realschulen, sowie die neue Substitutionsordnung als Sicherung des Grundbesitzes, schließlich die Aufhebung des Chauffeergeldes. Der König dankte von Neuem für die anlässlich des Todes der Prinzessin Georg bewiesene warme innige Theilnahme und schließt mit dem Wunsche, daß Gottes schützende Hand auch ferner über dem Lande walten möge.

— Leipzig. Kürzlich wurde in einem Grundstück Ecke der Grimmaischen Straße und Universitätsstraße eine nicht uninteressante Entdeckung gemacht, mit der jedoch beinahe der Verlust oder doch die schwere Gefährdung eines Menschenlebens verbunden gewesen wäre. Als nämlich ein Bediensteter des Hauses, mit einem Licht in der Hand, in den Keller hinabstieg, sank plötzlich der Boden unter ihm ein, und nur durch eine schnelle Bewegung gelang es ihm, der gefährlichen Stelle zu entkommen. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß sich hier ein bis zum Wasserpiegel 9 m tiefer ausgemauertes Brunnen befand, der mit einer, durch die Zeit morsch gewordenen Schieferplatte bedeckt gewesen war. Diese Schieferplatte war durch die Last des Darauftretenden zerbrochen und in die Tiefe gestürzt.

— Leipzig. Eine Spulgeschichte führte Sonntag Abend in der Brandvorwerkstraße eine große Menschenmenge zusammen. Einige Leute wollten beim Vorübergehen an einem dortigen, noch nicht bewohnten Hausgrundstücke heftiges Pochen und Auf- und Zuschlagen von Thüren gehört haben. Sie blieben vor dem Hause stehen und horchten mit Spannung dem unerklärlichen Geräusche zu, worauf andere Straßenpassanten auch stehen blieben und bald ein zahlreiches Publikum sich angesammelt hatte. Von Bewohnern konnte das Pochen nicht herrühren, denn das Haus war ja eben unbewohnt und auch verschlossen; es blieb also nur noch „Geisterspuk“ übrig und „ein Geist“, hieß es, treibe im Innern sein Unwesen. Als die Polizei von der Menschenansammlung und deren Veranlassung Kenntniß erhielt, wurde alsdann näher nachgeforcht und das Haus von einem Schlosser geöffnet. Da fand man denn, o Graus, daß eine Kellertür, durch den Luftzug eines offenstehenden Fensters in Bewegung gesetzt, auf- und zuschlug und das gespenstige Geräusch bewirkte. Nach Verlauf einer Stunde, denn so

lange hatte die Versammlung in der Straße gedauert ging Alles befriedigt auseinander.

— Löbau. Bei dem Umbau unserer Hauptkirche wurden wiederum interessante Funde gemacht, u. A. 16 noch gut erhaltene Särge, wovon der letzte 1634 eingebracht worden ist. Die Leiche in dem Letzteren war die eines Mädchens mit einem Kränzchen auf dem Kopfe und noch wenig in Verwesung übergegangen. Das Kleid war ebenfalls noch gut erhalten. Bemerkenswerth ist, daß die Särge inwendig entweder bemalt oder mit Leinwand ausgeschlagen waren. Man brachte die Ueberreste in ein gemeinsames Grab.

— Zwickau. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich Montag Nachts eines hiesigen Gasthofsfremden, als ein Mitbewohner des betreffenden Fremdenzimmers einen geladenen sechsläufigen Revolver auspackte, mit gewichtiger Miene prüfte, und in's Bette nahm. Der auf's Keuferste erschrockene Schlafgenosse verließ eiligst die weichen Klauen, quartierte sich aus der Nähe des vermeintlichen Attentäters und setzte den Wirth in Kenntniß. Die schleunigst requirirte Polizei nahm alsbald den Stein des Anstoßes in Verwahrung, im Uebrigen aber erwies sich der vermeintliche Attentäter als ein harmloser Einwohner einer benachbarten Stadt.

— Sayda. Der über 60 Jahre alte Handarbeiter Carl August Morgenstern aus Clausnitz bei Sayda, welcher seit einiger Zeit gegen Mädchen unter vierzehn Jahren und neuerdings im Entdeckungsfalle gegen ein fünfjähriges Mädchen des in § 176 des Reichsstrafgesetzbuches mit Zuchthausstrafe bedrohten Sittlichkeitsverbrechens sich schuldig gemacht hat, ist am Montag, den 24. März verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß geliefert worden.

— Aus dem Erzgebirge. Auf allerhöchste Anregung sind vor Kurzem alle Frauenvereine des oberen Erzgebirges und des Bogtlandes, welche unter dem Protektorat S. Maj. der Königin der Oberleitung eines Centralauschusses unterstehen, angewiesen worden, im Falle des Ausbruchs ansteckender Krankheiten sofort Bericht zu erstatten, da die hohe Protektorin wünscht, aus dem ebenfalls ihrem Protektorat unterstellten Albertverein im Bedarfsfall Krankenpflegerinnen auch an solche Orte zu senden, über welche sich die Wirksamkeit eines Albertzweigsvereins nicht erstreckt. Diese Anweisung ist ein neuer Beweis der unablässigen Fürsorge, welche unsere hochverehrte Königin dem Wohle ihrer ärmsten Unterthanen widmet.

Mittheilungen aus der Stadtverordneten-Sitzung am 17. März 1884.

Anwesend: 18 Mitglieder. Entschuldigt fehlen die Herren D. Georgi, E. Schubart und E. G. Dörfel. Seiten des Rathes anwesend: Herr Bürgermeister Löcher.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden geht man sofort zur Tagesordnung über und nimmt man Kenntniß

1) von dem, vom Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg eingegangenen Dankschreiben auf die von den städtischen Collegien abgeschickte Beileidsadresse beim Tode Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Georg und